





Einem des Staates und an der Front ungenügend darzustellen und dadurch unseren Feinden zu Nutzen nicht, die den allererschaffensten Mühen und der größten Anstrengung entgegenzutreten. Der Druck der Nationalverbände warnt ferner mit Nachdruck vor Föderationsvorschlägen, die Krieg und Söldnerkriege fördern. Die Forderung unserer Stammesgenossen, welche auf den höchsten Schlachtfeldern ihr Leben geweiht haben, verdienen für eine den Deutschen heilige Sache, der auch die größte staatliche Wichtigkeit zukommt. Jeder Versuch, mag er von welcher Seite immer kommen, der unternommen werden sollte, Krieg und Söldnerkriege zu bringen, muß und wird alle Deutschen Völkerrichts zum fortgesetzten rückwärtsigen Widerstand berechtigen finden."

Haag, 29. August. Aus London wird gemeldet: Die britische Regierung bereitet eine Erklärung über die Kriegsziele vor, die der internationalen Sozialistenkonferenz in London vorgelegt werden wird.

**Aus dem Inland.**

Wien, 30. August. (K.B.) Das Militärverordnungsblatt meldet die Verleihung der Gehaltswürde an den G.M. Anton Höber.

Wien, 28. August. Im Kriegswirtschaftlichen Ausschuss des Abgeordnetenhauses gab heute der Leiter des Reichswirtschaftsrates eine ausführliche Darstellung der beherrschenden Maßnahmen zur Befreiung der Kohlenlieferung Österreichs. Er sagte, es sei dem Ministerium gelungen, 20.000 Bergarbeiter von der Front zurückzubekommen. Die Hüttenverwaltung habe zunächst für die Bergarbeiter und die im Bergbau verwendeten kriegsgegenständlichen Lebensmittel für sechs Wochen Vorräte angehäuft und für die spätere Zeit sei vorgeschlagen, daß die Bergarbeiter bei der Lebensmittelabgabe gegenüber der übrigen Bevölkerung bevorzugt behandelt würden. Durch diese Maßnahme hoffe er die Produktion im Jahre 1917 auf 30 Millionen Tonnen zu heben. Die 48 Tagelöhner aus böhmischen Braunkohlenbergbau seien in der Produktion sehr leistungsfähig. Die entsprechenden Vaggonmaschinen seien aus dem Ausland bereits eingeführt. Österreich habe sich zur Lieferung von 100.000 Tonnen Braunkohle an Deutschland gegenüber dem verpflichtet, daß 325.000 Tonnen oberirdischer Kohle nach Österreich und 290.000 Tonnen nach Ungarn geliefert würden. Bei den Ende dieses Monats bevorstehenden Verhandlungen in Berlin wird Österreich nachdrücklich auf eine Steigerung der Einfuhr oberirdischer Kohle hinarbeiten. Das Gruppensystem in der Beheizung der industriellen Betriebe wird fallen gelassen. Im Jahre 1916 wurden für Hausbrand 4 Millionen Tonnen inländische, 2,5 Millionen Tonnen ausländische Kohle verbraucht. Die gepflanzten Erhebungen haben bei Zugrundelegung einer Verbrauchsmenge von 300 Kilogramm durchschnittlich für den Haushalt für die zehnmonatige Heizperiode bei 5 Millionen Haushalten ein Erfordernis von 9 Millionen Tonnen ergeben. Es wird daher vermutlich im größten Teile des Reiches die Kohlenkarte eingeführt werden. Ueberdies erhalten die Landesbesitzer die Ermächtigung, selbst innerhalb der einzelnen Privathäuser übermäßig angehäufte Kohlenvorräte zu beschlagnahmen. Ebenso die Vorräte bei staatlichen Behörden und öffentlichen Anstalten. Bezüglich der Sparmaßnahmen hat sich das Kohlenkomitee und die Regierung geeinigt, daß die Badeanstalten nur an drei Wochentagen und Sonntag vormittags geöffnet sein sollen. Bezüglich der zur Beheizung zugelassenen Wohnräume schlägt der Minister eine Staffelung vor.

**Ungarn.**

Budapest, 30. August. (K.B.) Die sozialdemokratische Partei hielt heute fünf Wahlrechtsverhandlungen ab. Es wurde eine Resolution angenommen, in der mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde, daß der Wechsel in der Leitung des Kabinetts an der Verpflichtung nichts geändert habe, die die Regierung, betreffend die Schaffung der Wahlrechtsreform, übernommen habe und worin die bei der Bildung des Kabinetts Esterhazy festgestellte Ausdehnung der Wahlrechtsreform für das Mindestmaß erachtet wird. Weiters wird in der Resolution mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Regierung, im Falle die glatte Erledigung der Wahlrechtsreform im gegenwärtigen Abgeordnetenhause nicht möglich ist, unverzüglich den Wechsel in die Bildung anzuvertrauen geneigt ist.

**Aus Deutschland.**

Berlin, 30. August. (K.B.) Kaiser Wilhelm hat heute früh dem G.M. v. Hindenburg einen Besuch abgestattet, um ihm zum Jahrestage der Schlacht von Tannenberg seine Glückwünsche darzubringen.

**Rußland.**

Petersburg, 30. August. (K.B. — B.Z.) General Michelson, der in den Jahren 1906 bis 1912 als russischer Militärattaché in Deutschland tätig war, sagte im Prozeß Suchomilow aus, er habe dem Kaiser Michelson über militärische Vorbereitungen Deutschlands

berichtet und wünschliche Ergebnisse der Ausrichtung der deutschen Armee mitgeteilt. Der Kriegswirtschaftler habe davon Kenntnis erlangt, im D. Reichland schon im Jahre 1909 und 1910 die Arbeit des Krieges zu erleichtern. Auf die Front des Hauptfronten, mit welchem General im Jahre 1911 mit dem Krieg hatte erhalten worden, hat der Kaiser Michelson der Öffentlichkeit, was der Kaiser auch gewollte.

Moskau, 29. August. (K.B.) Der heutigen Sitzung der Staatskommission leitete Frau Kaschowska bei, welche im Besonderen auf die ganze Versammlung eine Aufmerksamkeit zuwenden, die mit dem Appell schloß, endlich von Partei zu Partei zu trennen und zu helfen, die Partei zu befreien zu bringen. Fürst Kravotnik hielt eine große politische Rede, worin er die Armeen aufzählte, alle Kräfte zusammenzunehmen, um einen deutschen Sieg zu verhindern. Er schloß mit dem Wunsch, daß Rußland endlich als Föderativrepublik ausgerufen werde. Plechanow protestierte gegen die Behauptung, daß die russische revolutionäre Demokratie zu einem Sonderfrieden bereit war, und rief aus, daß sie einer solchen Schwach niemals fähig wäre, denn das Heile, die ganze russische, englische und französische Demokratie vertrat.

Petersburg, 29. August. (K.B.) Die Petersburger Zeitungsangelegenheiten sind aus Helsingfors: Mit Rücksicht auf die in heute vormittags angekündigte Wiedereröffnung der Sitzungen des Landtages haben die russischen Zeitungen heute in aller Frühe das Landtagsgebäude besetzt. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors hat die Vertretung der Befehle auf den Kriegsschiffen angeordnet.

**Spanien.**

Lugano, 29. August. Ueber die Ursachen der Unruhen in Spanien beginnen die Ententeblätter jetzt freimütige Erklärungen zu machen. Einer der Agenten der Entente, der sich vor einigen Monaten von Paris nach Spanien begab und von dort verlässigste Berichte über den wahrscheinlichen Ausbruch Spaniens an die Entente sandte, der Pariser Korrespondent des „Secolo“, und römischen „Messaggero“, Camponoghi, berichtet im „Secolo“ bekräftigt, daß leider für diesmal der Anschlag zugunsten der Entente endgültig mißlungen sei. Die Bewegung habe leider nicht die Unterstützung des Militärs gefunden, wie viele gehofft hatten. Die Ententeorganisationen haben keinen Anteil (!) an der Bewegung, aber die Demokraten der Ententeorganisation können ihren bedauernden Gruß denjenigen nicht versagen, welche aus den Pariser Blättern die Geschichte der Sozialisten mit der Entente kundgegeben haben.

Bern, 29. August. (K.B.) Der „Sien“ meldet aus Madrid: Aus einigen Landesstellen treffen neuerdings Nachrichten über Unruhen ein. In einigen Städten, auch in Madrid, wurden Militärpatrouillen wieder eingeführt. Der Minister des Innern hat seine Urlaubsreise vertschoben, doch hatte er den neuen Zwischenfall für bedeutungslos.

**Amerika.**

Stockholm, 29. August. (K.B.) Den Vätern zufolge hat Präsident Wilson eine Verordnung unterzeichnet, wonach die Ausfuhr amerikanischer Produkte nach den neutralen Ländern ohne besondere Lizenz der Behörde verboten wird.

**Berschiedenes.**

Kopenhagen, 29. August. (K.B.) Dem mexikanischen Gesundheitsrat in Berlin, Krust Heller, wurden hier seitens der Allierten die Pässe zur Ueberfahrt in seine Heimat verweigert. Dieses Vorgehen wird auf die Veröffentlichung eines Werkes aus seiner Feder, betitelt „Freiheit und Recht“, zurückgeführt, in dem er seine Deutschfreundlichkeit besonders bekunden soll.

**Vom Saal**

Sinfoniekonzert zugunsten der Opfer der Fliegerangriffe. Zu dem morgen, den 1. September, um 6 Uhr nachmittags im Theater stattfindenden Sinfoniekonzert werden an der Theaterkasse auch Parterre-Lögen zu 6 Kronen und 1. Rang-Lögenstühle zu 5 Kronen verkauft. Heute Verkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Kunstausstellungen am Rossdublaufplatz des Roten Kreuzes. Sonntag, den 9. September, findet auf dem Rossdublaufplatz des Roten Kreuzes abermals ein Sportfest mit anschließender Damen-Schönheitskonkurrenz statt. Diesmal wird besonders das Kunst- und Hinderlaufrennen in den Vordergrund treten. Das genaue Programm wird in einigen Tagen bekannt gegeben werden und können hierauf die Nennungen an der Kasse des Rossdublaufplatzes erfolgen.

Postnachricht. Wegen Abbejörderungshinterzettelungen ist bis auf weiteres die Annahme von Paketen nach der Türkei nur an den Tagen Donnerstag, Freitag und Samstag zugelassen.

Viehverkauf. Im Falle des Einlangens von Viehschlachtkörpern werden diese heute abhandelt zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 2261 an.

**Militärische**

Garnisonsarzt: Oberkranich Neumayer.  
 Militärische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
 Flottenarzt d. R. Dr. Goldmann; in der Marineverwaltung (Spital) Flottenarzt a. D. R. v. Weimlich.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet Allergnädigst zu verhehlen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vorzüglichster Dienstleistung dem Marineoffizier 2. Kl. Karl Wundtshina; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Range dem Maschinenbauingenieur 2. Kl. Egon Freimüller, dem Maschinenbauingenieur 2. Kl. in d. R. Stephan Sikovszki und Viktor Sulenski, dem Elektrotechniker 1. Kl. Friedrich Dietrich, dem Marineoffizier Josef Pfau, dem Marinefachlehrerinnen Melanie St. und Marie Edle von Wien, dem Obermerkmaler 2. Kl. Wilhelm Paulitschke; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Range dem Konstrukteur hiesiger Johann Wange, dem Marinekapitänleutnant Anton Holzinger; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders prächtiger Dienstleistung im Range der Kaiserlichen Marinekapitänleutnanten Julius Legeza, Vojko Joki und Dominikus Bartoldovich, dem Marineoffizier 1. Kl. Anton Meneghelli und Georg Bunea, dem Arsenalobermeister Johann Benussi, dem Arsenalmeister Franz Rak, dem Marinekapitänleutnant Johann Kirschner.

Militärische Bilderpropaganda. Die Bildnisse des k. u. k. Kriegspressequartiers als Zentralfstelle für militärische Bilderpropaganda wünscht eine große Anzahl photographischer Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen zu erlangen und legt besonderen Wert auf die Herstellung und Einblendung von Photographien der Kriegsmarine. Es ergeht daher der Auftrag, alle des Photographierens kundigen Stabspersonen, Offiziere ohne Rangklasse und Mannschaftenspersonen einzuladen und aufzufordern, Aufnahmen zu machen, ihnen hierbei die weitgehendste Unterstützung anzuwenden zu lassen und von ihnen Namenlisten an das als „Photostelle der Kriegsmarine“ bestimmte Photostellen des Marineoffiziers Kommandos einzuliefern. Aufnahmen und Zusammenstellungen über erwünschte Aufnahmen werden den einzelnen Stellen von der „Photostelle der Kriegsmarine“ zukommen.

**An die p. t. Abonnenten.**

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beigelegenen Posterlagscheine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1916 zu benutzen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstande stehenden p. t. Abonnenten Vorliegendes als Mahnung.

Die Nichterhaltung dieser höflichen Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbezahl haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

**Anzeige!**

Freitag, den 31. d., bleibt das Marinekonsummagazin anlässlich der Jahresinventur den ganzen Tag geschlossen.  
 Der Vorstand.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Möblierte Wohnung** (kompl. Schlaf-, Speise- und Arbeitszimmer, Küche, Bad und Vorzimmer) für 1-2, ev. 3 Personen, mit oder ohne Bedienung, per sofort zu vermieten. Via Monte Cappelletta 40 (Monte Paradiso, Stadtseite). 1456

**Großes, schön möbliertes Zimmer** (zweitenstrig) zu vermieten. Via Ercole 19. 1457

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Adresse in der Administration 1443

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Martino 61. 1. St. 1447

**Schön möbliertes Zimmer** in der Nähe des Festungsspitals Nr. 3 sucht Militärarzt. Anzufragen in der Administration. 1446

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten, in der Nähe des Marinegerichtes, wird per sofort gesucht. Anträge an die Administration. 1454

**Für Lederindustrie** werden Männer, Frauen, Mädchen, junge Leute, dienstfreie Militärpersonen und Invalide, sowie gelernte Schuhmacher und sonstige Personen aus der Lederbranche gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Arbeitslohn wird per Stunde vergütet. Die Aufnahme findet bei der Firma R. Hermann, Via Urs de Margina 18, Parlerre oder 2. Stock, von 8-12 Uhr vorm. und 2-7 Uhr nachm. statt. 1433

**Wäckerin** wird gesucht. Anzufragen Via Zuro 12. 1444

**Köchin** wird gesucht. Anzufragen Via Flanatica 19. 1453

**Mädchen** von 15-16 Jahren wird für Papierhandlung gesucht. Anzufragen Piazza Foro 11, Papierhandlung Novak. 1448

**Malin**, tüchtige Kraft, für das Ausmalen eines Hauses gesucht. Anzufragen Monte Cappelletta Nr. 38. 1438

**Bachpappe und Holzzeiment** verkauft Josef Slanich. Via Promontora 16. 117

**Mentor-Klappkamera** 9 X 12, mit Aristostigmat F: 6,8, Schlitzverschluss, Kassetten, Ledertasche und Röhrenstativ, alles gut erhalten, zu verkaufen. Arbibul, Via Lacea 8, 1. St. 1445

**Bedrahteter Kleiderdraht** zu kaufen gesucht. Angebote an Eisenhauer, Administration 1458

### Bilder von der Karli- und Tonzofront.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferd. Pamberger. Preis der einzelnen Lieferung Kr. 18.—. Zur Ansicht auflegend bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

### Schriftensammlung.

Skizzierschriften für Techniker. 2 Hefte.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

## Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von E. Doyle.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schanzer; erschienen bei Robert Luz, Literar. Bureau, Stuttgart.

4 (Nachdruck verboten.)

Als wir am äußeren Wellenbrecherkopf waren und die weißgedröhten Wellen der hohen See draußen heranrollten, stellte ich das Hochtonastreuer abwärts, und das Boot glitt unter Wasser. Lichtglocke zuerst, dann in immer tieferem Blau stütete es an den Gläsern der Seitenlichter vorbei. Das Manometer zeigte sechs Meter Tiefe. Ich ließ es bis zu zwölf Metern fallen, denn dann war ich sicher, auch unter den größten britischen Schlachtschiffen durchschlüpfen zu können, obgleich ich dabei Gefahr lief, auf die Verankerungen unserer eigenen Kontaktminen zu laufen. Dann brachte ich das Boot auf geraden Kiel. Mit zwölf Knoten Geschwindigkeit führte uns der elektrische Motor unserem großen Ziel entgegen. Das selbe, gleichmäßige Summen der Maschinen war meinen Ohren wie Musik.

Wäre die Kuppel meines Kommandoturmes aus Glas gewesen, so hätte ich in diesem Augenblick, als ich so baftand und auf meine Hebel achtete, über mich die Riesenschatten der britischen Blockadepanzer sehen können.

Neunzig Minuten lang hielt ich Kurs nach Westen. Dann steuerte ich das Boot, ohne die Wasserstands zu entleeren, durch ehfische Wästen des Elektromotors

# Fliegenfänger „AEROX“

erhältlich in der  
**Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1**

## Reisstrohbfen mit und ohne Stiel

kauft waggonweise  
**Lew Semmelmann, Karlsruhe i. B., Werderstraße 75.**

Nur bemusterte Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Korrespondenzen in deutsch erbeten.

## Mehrere Schweine zu verkaufen.

Anzufragen bei der Firma **G. CUZZI, Albrechtstraße 5.**

## Kino des Goldenen Sterns

Via Sergia Nr. 34.  
Programm für heute

# Das verlorenen Paradies.

Gesellschaftsdrama in drei Akten

Fortlaufende Vorstellungen von 2 30 bis 8 30  
Prose der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz

Programmänderung vorbehalten.

# „DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch dauernd unerschütterlich  
**Einzig bequem, den Knopf nur drücken, schreiben, dann drückt' des Blei zurück.**  
Nach kurzem Gebrauch dauernd unerschütterlich

**Gebrauchsanleitung:** Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vorstoß der Bleispitze zurück, indem man z. B. so leicht ein Wort schreiben kann, wie man es mit einem gewöhnlichen Bleistift tun kann. Um den von der Bleispitze abgeschriebenen geübten Betrag von Blei aus der Füllblende zu entfernen, drückt man die Bleispitze bei jedemmaligen Druck auf den Knopf immer gleich hart vorwärts, bis sie durch irgend einen Umstand ab, so drückt man sie hart gegen die Füllblende, bis sie durch den Vorstoß zurück erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das Zurückdrücken der Bleispitze. So macht somit keine Ueberstockung, kein Drehen, und nicht die zerstoßende Hand zu sein. Die Schreibmine ist dünn und braucht daher nicht gepulvert zu werden.

**Reserveminen:** Jeder Druckstift ist in der Halbfabrikation mit Reserveminen versehen, die man selbst verwenden kann, wenn man die Original-Bauschrauben, die in allen besseren Druckschreibern vorkommen, abnimmt.

Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Festgeschenk wie der Druseidt-Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zellulose- und Gummifabrikation in verschiedenen Größen mit Graphit-, Kopier- und Füllschreibmaterialien versehen.

**Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1**

an die Oberfläche. Es war schwere See und der Wind frischte auf, so daß ich es nicht für ratsam hielt, den Lukenbedeckel lange offen zu halten, denn die Stabilität unserer Boote in solchem Wetter ist zu gering. Aber über die weißschäumenden Wellenstämme hinweg erhaschte ich noch weit rückwärts einen Blick auf Blankenberg und sah im Lichtschein der untergehenden Sonne die schwarzen Schornsteine und blassen Aufbauten der feindlichen Flotte vor dem Leuchtturm und dem Kapell. Und während ich noch hinsah, erdröhnte dumpf der Donner Schlag eines schweren Geschützes. Seht ein zweites. Ich sah nach der Uhr. Es war sechs Uhr. Das Ultimatum war abgelaufen.

Wir befanden uns im Kriegszustand.

Kein einziges Fahrzeug war in unserer Nähe. Da wir über Wasser nahezu doppelt so schnell fahren wie unter Wasser, so ließ ich die Geschosse ansetzen, entleerte die Tanks, und langsam leg der Waktücken aus dem Wasser. Die Nacht hindurch steuerten wir südwärts Kurs und ließen durchschnittlich achtzehn Knoten. Um fünf Uhr morgens, als ich einjam auf meiner winzigen Kommandoplattform stand, sah ich tief im Westen die Lichtpunkte der Küste von Norfolk aufblintern.

„Ah, Johnny Bull!“ — sagte ich vor mich hin — „du bist dabei, eine scharfe Lektion zu bekommen, und ich werde dein Lehrer sein. Weißt du das Schicksal auserwählt, dich zu lehren, daß du auf die Dauer nicht unter unnatürlichen Bedingungen leben kannst und dich dabei gebären, als wären diese Bedingungen natürlich. Mehr Voraussetzungen, Johnny, und weniger Partei-haber — das ist es, was ich dich lehren werde.“

Und dann fühlte ich wie eine warme Welle Mitleid über mich strömen, denn ich dachte an Scharen von hilflosen Menschen. Ich sah sie in die Yorkshire Bergleute, die Spinner von Yorkshire, die Metallarbeiter Birmingham's, die Dockarbeiter und Handwerker, in deren Heim ich das Gepeinß des Hungers trug. Es war mir kömme ich die mageren, jähenden Hände sehen, ich mir entgegenstreckten, bettelnd um Brot. — Ich, Johannes Sirius, ließ diese armen Hände ruhen — Krieg ist Krieg, und wer tödlich ist, im Preis seiner Torheit bezahlen.

Kurz vor Sonnenaufgang sichtete ich weit in ungefahr zehn Seemeilen Entfernung die einer größeren Stadt. Es mußte Harmouth sein, ging weiter seewärts, denn die Küste dort ist gefährlicher, voller Untiefen. Um halb sechs Uhr sah ich auf der Höhe des Lowestoft-Feuerschiffes, merkte Lichtblitzsignale, die wahrscheinlich von Küstenwache stammten und bald in der Morgendrung zu mattem Glimmer verblähten. Ich sah Schiffe, meistens Fischerboote und Küstenfahrer einen großen Dampfer im Westen. Zwischen ihm und dem Lande lag ein Torpedobootszerstörer. Er nicht in bedrohlicher Nähe, aber ich hielt es für besser, uns wieder die Tankkappe aufzusetzen, und die Tanks voll laufen und das Boot auf drei Metern untertauchen. Die Beobachtung, daß ich dies in dreieinhalb Minuten durchzuführen ließ, befriedigte mich vollkommen. Davon kann das Leben des Bootes abhängen, wenn ihm einmal ein starkes Schiff überrollt auf die Haken kommt.